

Benedicta Maganga
2004
CHOZI LA FURAHA
Dar es Salaam: Tanzania Publishing House

Nacherzählt
von
Edith Schnitzer
Absolventin
des Instituts für Völkerkunde und des Instituts für Soziologie
der Universität Wien¹

Stand: November 2008

¹ Edith Schnitzer studierte Kiswahili an der Sprachschule des Makoko Centre in Musoma, Tanzania.

1. Einleitung
Utangulizi

1.1. Autorin: Biographische Notizen
Wasifu ya mtunzi

Benedicta J.S. Maganga alizaliwa tarehe 26 Machi, 1962. Ana Shahada ya Kwanza ya Sayansi na Elimu - *B.Sc. with Education (Hons)* – ya Chuo Kikuu ya Dar es Salaam. Pia, ana Stashahada ya Juu – Uongozi na Malezi Nasaha – ya Chuo Kikuu cha Reading (Uingereza); na Stashahada ya Juu – Maendeleo ya Jamii ya Kituo cha Mafunzo ya Ushirikiano wa Maendeleo, Usa River (Arusha).

Kuanzia Juni, 1986 mpaka Desemba, 1988 mwandishi alikuwa mwalimu wa Hisabati na Fizika katika Shule ya Sekondari ya Wasichana Tabora. Baadaye, alikuwa Mratibu na Mlezi-Mnasihi wa Vijana (UMATI), Dar es Salaam. Kwa sasa anajishughulisha na Maendeleo ya Jamii.²

1.2. Thematische Einführung
Kiini (dhamira, dhana, mada, wanda/ma-) maalum

1.2.1. Ansprache von Präsident Benjamin Mkapa

Diese Ansprache des Präsidenten der Vereinigten Republik Tansania von 1995 bis 2005, Benjamin Mkapa, an Jugendliche seines Landes zeigt die Art und Weise auf, wie mit der AIDS-Problematik umgegangen wird.

„Ukimwi ni tishio kubwa kwa uhai na maendeleo ya taifa letu. Tangu UKIMWI ulipogunduliwa nchini mwaka 1983, zaidi ya watu milioni mbili wameambukizwa virusi vya UKIMWI na maelfu wamepoteza maisha.

Asilimia 98 ya watu wazima sasa wanaulelewa ugonjwa huu na jinsi unavyoambukizwa; lakini maambukizo ya virusi vya UKIMWI bado yanaendelea. (...)

UKIMWI husababisha mateso na maumivu makubwa kwa wagonjwa, usumbufu na gharama kubwa kwa familia, na hatimaye uchungu na ufakara katika familia. Hivyo, UKIMWI unaathari sana maisha na maendeleo ya kijamii na kiuchumi katika taifa letu.

Athari za UKIMWI katika jamii yetu ni kubwa sana. Zaidi ya asilimia sabini ya wanaoambukizwa na kuugua UKIMWI ni watu wenye umri kati ya miaka 20-49 na hasa vijana. Kundi hilo ndilo linalotegemewa na familia na taifa kwa ujumla katika maisha, utendaji, uzalishaji mali, na hali ya baadaye ya taifa. (...)

Vijana wetu wanahitaji msaada wa pekee wa kulindwa dhidi ya maambukizo ya virusi vya UKIMWI. Lazima tuwaelemishe, tuwape ushauri nasaha na kuwawezesha mapema katika maisha yao kutumia njia bora za kuepuka maambukizo.“³

² Lebenslauf auf dem Umschlag

³ *Risala ya Mtukufu Benjamin William Mkapa, Rais wa Jamhuri ya Muungano wa Tanzania, tarehe 26 Oktoba, 2001.*

1.2.2. Allgemeine Bemerkungen zu AIDS

Weltweit gibt es über 33 Mio. Menschen, die entweder HIV-positiv sind oder AIDS haben. 1999 gab es 2,6 Mio. Todesfälle in Folge von HIV bzw. AIDS. Das ist die höchste Zahl seit dem Beginn der Epidemie. Gleichzeitig wurden ca. 5,6 Mio. Menschen neu mit dem HI-Virus infiziert. Aufgrund der Tatsache, dass AIDS im Durchschnitt erst 8 bis 10 Jahre nach der Infektion mit dem Virus ausbricht, muss weltweit mit einem Anstieg der Todesfälle gerechnet werden.

95% der HIV-positiven Menschen leben in Entwicklungsländern. In Afrika werden Todesfälle aufgrund von HIV/AIDS bald die 20 Mio.-Marke überschreiten. Das entspricht in etwa der Anzahl der Toten, die im Europa der Jahre 1347-1351 an der Pest gestorben sind.

Die rasante Ausbreitung von AIDS darf nicht isoliert als Gesundheitsproblem betrachtet, sondern muss im Zusammenhang mit der Armutssituation gesehen werden. Die rasche Ausbreitung ist vor allem der schlechten Ernährung und der schlechten medizinischen Versorgung großer Teile der afrikanischen Bevölkerung zuzuschreiben. Das Immunsystem dieser Menschen ist durch die Mangelernährung, durch die starke Verseuchung mit Tuberkulose und Malaria sowie unbehandelte Genitalinfektionen geschwächt. So zählt AIDS zu armutsbedingten Krankheiten des 20. und 21. Jahrhunderts.

Für die afrikanischen Länder, und in diesem Fall Tanzania, ist die Eindämmung der Ausbreitung der AIDS Pandemie eine Aufgabe von existentieller Bedeutung. Deshalb sind sämtliche Verantwortungsträger, der Staat, die Religionsgemeinschaften und die Zivilgesellschaft damit befasst.

HIV/AIDS hat viele Aspekte:

Da ist zunächst der medizinische Aspekt. Hier kann mit Aufklärung über Ansteckung und Schutz vor Ansteckung, über den Umgang mit Kranken und, über Tests, richtige Ernährung usw. einer Ausbreitung entgegengewirkt werden. Die Frage des Zugangs zu Medikamenten (Generica) ist eine eminent politische, die im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen und finanziellen Situation der afrikanischen Staaten und der Macht der Pharmakonzerne gesehen werden muss. Zum psychologischen Aspekt gehören die Traumatisierung, Entstehung von Mythen über Heilung und die daraus folgenden irrationalen Handlungsweisen.

Die Gesellschaft und die Familien sind gefordert, ihre Aufgaben und die Verantwortung für die Gemeinschaft neu zu überdenken. Dabei werden Tabus wie Sexualität, Missbrauch, FGM (Female Genital Mutilation), Frauen- und Kinderrechte angesprochen. Diese Rechte sind, obwohl gesetzlich festgelegt, im gesellschaftlichen Leben oft nicht umgesetzt.

Nur ein ganzheitlicher Ansatz, der die oben genannten Aspekte berücksichtigt, kann der Ausbreitung von AIDS entgegenwirken. Das hier besprochene Buch liegt ganz im Trend der Bemühungen, eine Verhaltensänderung bei den jungen Menschen zu erreichen.

1.2.3. Thematische Einführung zum Text

Chozi la Furaha ist ein Erziehungsroman, der in der Ich-Form erzählt wird.

Maudhui ya Chozi la Furaha yamekita katika uchambuzi wa kina unaohusu athari za mahusiano ya kimapenzi miongoni mwa vijana.

Riwaya hii ina sifa kemkem zinazoweza kuwanufaisha vijana katika mustakabali wao; na hasa wanafasihi na wanafunzi wa fasihi ya Kiswahili katika shule za sekondari na vyuo.⁴

Die Zielgruppe ist die Jugend in Ostafrika, insbesondere SchülerInnen und StudentInnen. Das Ambiente des Romans sind Schulen, die Universität Dar-es-Salaam, Familien der urbanen Mittelschicht und auch Männer, die sich mit Schulmädchen anfreunden.

Der Roman wird rückblendend erzählt. Im allerersten sowie im allerletzten Absatz des Buches finden wir die Erzählerin Beatrice Magolo am Traualtar.

Die Handlung ist sehr einfach und gradlinig. Im Mittelpunkt steht die Liebes- und Beziehungsgeschichte zwischen Betty und Francis, den sich Betty selbst ausgesucht hat. Die Beziehungen zu Männern sind ein durchgängiges Thema, das Betty mit ihren Freundinnen, ihrer älteren Schwester sowie ihrer Mutter bespricht. Verschiedene Situationen, in denen sie durch zudringliche Männer in Bedrängnis kommt, meistert sie jedes Mal. Ein weiteres durchgängiges Thema ist AIDS, das sowohl in der Schule bei verschiedenen Ansprachen, als auch in jeder Diskussion zur Sprache kommt. Damit verknüpft ist auch die Szene, wo Betty mit einer Gruppe Jugendlicher zum AIDS-Test geht. Sie haben sich vorher abgesprochen, dies gemeinsam zu tun. Für Betty und Francis geht die Sache gut aus und am Schluss heiraten sie.

Das erzieherische Konzept wird schon an den handelnden Personen deutlich, die vor allem durch ihren unterschiedlichen Umgang mit der HIV/AIDS-Problematik gekennzeichnet sind.

Da ist zunächst Betty, die Ich-Erzählerin, die sich fest vorgenommen hat, bis zur Eheschließung enthaltsam zu leben. Nichts und niemand können diesen Vorsatz erschüttern. Francis, ihr Freund und späterer Verlobter, denkt nicht an Enthaltensamkeit, schützt sich aber mit Kondomen. Batuli, Francis' frühere Freundin, die gleichzeitig mit mehreren Männern verkehrt, schützt sich überhaupt nicht. Joyce, eine gute Freundin von Betty, will das Leben genießen und daher nicht auf Sex verzichten. Sie verwendet Kondome. Jacob, ein Freund von Francis, verwendet normalerweise Kondome, hat aber einmal bei einer bestimmten Gelegenheit, auf die nicht näher eingegangen wird, darauf verzichtet. Er dachte, einmal⁵ spielt keine Rolle. Weitere Personen des Romans sind Verwandte von Betty und Francis, MitschülerInnen und LehrerInnen.

Über den literarischen Wert dieses Romans lässt sich streiten. Die Personen sind nicht intensiv ausgearbeitet und die Geschichte zerläuft sich manchmal in

⁴ Zusammenfassung auf dem Umschlag

⁵ Einmal ist Keinalmal.

Nebensächlichkeiten. Der Roman ist jedoch im Zusammenhang mit der AIDS-Problematik in Tanzania zu betrachten. Die erzieherische Zielsetzung ist klar erkennbar, wobei die Zielgruppe zwar in erster Linie die Jugendlichen, aber auch deren Eltern und ErzieherInnen sind.

Im ersten Absatz des Romans sagt Betty, dass sie ihren Bräutigam selbst ausgesucht hat. Das ist sicherlich eine Botschaft an die Eltern in Ostafrika, doch auch ein starker Hinweis einer Swahili-Autorin an die Männer.

Die Männer werden aus dem Blickwinkel einer Frau dargestellt. Sie sind in Beziehungen hauptsächlich auf Sex aus und es werden einige Situationen geschildert, wo es beinahe zu einer Vergewaltigung kommt. Näher wird auf das Thema ‚sexueller Mißbrauch‘, das eigentlich zur HIV/AIDS-Problematik gehört, jedoch nicht eingegangen. So ist es dann die Aufgabe der Frau, den (geliebten) Mann zu erziehen. Sie muss konsequent bleiben und darf sich nicht vom rechten Weg abbringen lassen.

Das Milieu in Schule und Familie wird eher idyllisch dargestellt. Die Jugendlichen behandeln die Erwachsenen mit Respekt (*heshima*) und die Erwachsenen begegnen den Jugendlichen mit Verständnis. Konflikte zwischen den Generationen kommen nicht vor, was im Zusammenhang mit den afrikanischen Tabus hinsichtlich Sexualität und AIDS nicht sehr realistisch erscheint.

Vermutlich wollte die Autorin die Botschaft vermitteln, dass, wenn sich alle gemäß ihrer (traditionellen) Rolle verhalten, das Leben friedlich gemeistert werden kann. Jede/r soll Verantwortung für ihr/sein Handeln übernehmen. Bezüglich HIV/AIDS heißt das, sich testen zu lassen, wie die Gruppe der Jugendlichen im Roman. Eine starke Botschaft ist auch die, HIV-Infizierte nicht auszugrenzen, sondern sie zu unterstützen. So überlegen sich die Jugendlichen in dieser Geschichte, wie sie Batuli, die einen positiven HIV-Befund bekommen hat, helfen können.

Alle diese Aussagen des Romans liegen ganz im Trend der staatlichen HIV/AIDS-Politik, des „A(abstain) B(be faithful) C(condomize)“ des Lebens mit HIV/AIDS.

Die Sprache in Chozi la Furaha ist weder verschlüsselt noch schwierig, ist aber ausgesucht, vokabelreich, mit Redewendungen und Sprichwörtern angereichert und entspricht den Erfordernissen des *Kiswahili Sanifu (Standard Kiswahili)*, abgesehen von einigen Worten wie „*ofa*“ für „Angebot“ (S. 31) oder „*kufeli*“ (S.65). Dieser Text wäre für *Form IV* in Tanzania zu empfehlen.

Spätestens seit Shaaban Robert zeigt sich eine Tendenz in der Swahili-Literatur, Personen Namen zu geben, die einen Bezug zu ihrer Rolle oder ihrem Charakter haben. Beatrice bedeutet „Die Glückliche“. Es entspricht ihrer Rolle im Roman Chozi la Furaha. Es läßt sich jedoch fragen, warum eine Person, die das Leben frei genießt und mit AIDS endet, den Namen Batuli bekommt. *Batuli* bedeutet *bikira* (Jungfrau) und *mwanamwali* (ein junges Mädchen, daß von der Initiation kommt). Mwana Fatma (Fatuma), die Tochter des Propheten Mohammed mit Hadija, sowie Mwana Maryamu, die Mutter des Jesus von Nazareth⁶ werden Batuli genannt. Für Muslime und Christen sind diese beiden Frauen Vorbilder.

⁶ TUKI. 1981. Kamusi ya Kiswahili Sanifu. Dar es Salaam: OUP. S. 17.

Wenn es um Kleider, Schuhe, Küche, Getränke, Farben und Blumen geht, neigt die Autorin dazu, Weiblichkeit zu betonen. Wenn sie das „It’s a long way (to Tipperary)“ sowie den Roman Bitter Sweet von Danielle Steel erwähnt, läßt sie den Leser erkennen, daß England, wo sie auch studiert hat, ihr nicht fremd ist. Kiswahili Poplieder wie Wewe ni Chaguo Langu sind ihre Brücke zur heutigen Jugend in Tanzania.

1.3. Literaturhinweise *Marejeo*

Die Zahlen in Klammern beziehen sich auf die jeweilige Signatur der Fachbibliothek für Afrikawissenschaften und Orientalistik der Universität Wien.

1.3. Primär- und Sekundärliteratur

Siehe : <http://www.evangel-eza.at/aidskampagne/>

Aktuelle information in: <http://www.IPPMedia.com>

- Baker, K.M. Vor 2006. Taarifa za UKIMWI. Kwa Ajili ya Shule za Sekondari na Vyuo. Tabora: Tanganyika Mission Press. 24pp. (B.8.13.44.).
- Kenya NGO/ AIDS Consortium. 1996. Maisha, Mapenzi na UKIMWI. (Mwongozo ... wa Mchezo wa Kuigiza). Nairobi. 32pp. (B.8.9.90.).
- Kern, Magdalena. 2005. “Cheza Salama - Play it safe. Das Jugendmagazin ‘Femina’ als Medium der HIV/ AIDS-Aufklärung in Tansania,” in: Stichproben, Nr. 9/ 2005, S. 103-121. Wien: Institut für Afrikawissenschaften der Universität Wien. (Z.9.15.9.).
- Kilimano, S.M. 1985. Vijana katika Jamii: Kitabu cha kwanza. Mimba Shuleni. Dar es Salaam: African Publications. 59pp. (B.8.13.40.).
- Krüger, Marie. 2004. “Narrative in the Time of AIDS: Post Colonial Kenyan Women’s Literature”, in: RAL. Bloomington: IUP. 35/1, S. 108-128. (Z.3.4.35/1.).
- Likonde, H./ Fleischer, H. 1992. Mitego ya Anasa 1. Ajali ya Bw. Pande. Peramiho: Benedictine Publications. 57pp. (B.8.22.1/1.).
- Lusingo, Fatuma. Talaka ya Ukimwi. Dar es Salaam: Super Queen. 17pp. (B.8.13.39.).
- Mdachi, Collins/ Nguma, J.K. 1990. Je, Ukimwi ni Ajali? Morogoro : Mzumbe Book Project. 50pp.
- Medical Aid Foundation. 1996 (1995). Kilio Chetu (Theatertext). Dar es Salaam: TPH. 36pp. (B.8.9.79.).
- Merinyo, Clemence. 1988. Kifo cha AIDS na Hadithi Nyingine. Dar es Salaam: Grand Arts Promotion. 90pp. (B.8.6.85.).
- Mrope, Zabulon. 1992. Anasa Chambo cha Ukimwi. NP-BP. 59pp. (B.8.22.2.).
- Mwateba, Rehema. 1997. Kondomu Yazua Kasheshe. Dar es Salaam: Mtandao wa Jinsia Tanzania (TGNP), P.O.Box 8921.
- Mwita, Alex M. 1992. Magonjwa ya Kuambukiza. NP-BP. 96pp. (B.8.20.64.).
- Ngumy, J./ Nturibi, F. 1996. Kipenga cha Mwisho (AIDS Awareness Readers). Nairobi: Macmillan.
- Ngumy, J./ Nturibi, F. 1996. Rinda la Ngano (AIDS Awareness Readers). Nairobi: Macmillan.
- Ngumy, J./ Nturibi, F. 1996. Uhondo wa Chakleti (AIDS Awareness Readers). Nairobi: Macmillan.

- Ofisi ya Waziri Mkuu. 2001. Sera ya Taifa Kudhibiti Ukimwi. Dodoma.
- Ogechi, Nathan. 2005. "The Language of Sex and HIV/ AIDS among University Students in Kenya," in: Stichproben, Nr. 9/ 2005, S. 123-149. Wien: Institut für Afrikanistik der Universität Wien. (Z.9.15.9.).
- Williams, Glen/ Ng'ang'a, Lucy/ Ngugi, John. 1997. Vijana kwa Vijana. Kuzuia Uambukiaji wa Virusi vya UKIMWI kwa Vijana Nchini Kenya. Nairobi: Kenya AIDS NGOs Consortium, P.O.Box 69866, Nairobi.
- Senzaba, Edwin. 1991. Joseph na Josephine. (Theatertext zum Thema AIDS). Manuskript: Institut für Afrikanistik (Fachbibliothek) der Universität Wien.

2. Texte
Matini

Ich (Beatrice bzw. Betty) stehe an meinem Hochzeitstag vor dem Hochaltar der St. Joseph's Cathedral in Dar-es-Salaam.

Niko kwenye Altare ya Kanisa la Mtakatifu Joseph nikiwa na furaha tele ya kufunga ndoa na mchumba niliyemchagua mimi mwenyewe, si mwingine, bali ni Francis Kazimkuzi. Nilimfahamu Francis yapata miaka miwili iliyopita. Ana sifa zote ambazo nimeridhishwa nazo. Kwa ujumla Francis ni kijana aliyekamilika hasa. Kwa muda wote nimekuwa nikiomba nimpate mume mwenye sifa alizonazo Francis. (Uk. 1).

Francis studiert an der Chuo cha Usimamizi wa Fedha (IFM). Er hatte eine feste Freundin, bevor er mich kennenlernte. Er hat sich von ihr getrennt. Sie hieß Batuli.

„Beatrice, huyu msichana tulisoma naye Shule ya Msingi. Ukweli ni kuwa alionyesha kunipenda sana, jambo ambalo siyo baya isipokuwa mimi sikupenda hata kidogo kwa sababu Batuli ni mhuni na alianza kufanya mapenzi na wavulana tangu akiwa Darasa la Tano, tena siyo na mwanamume mmoja bali wengi tu.“ (Uk. 2).

Vor zwei Jahren habe ich Francis kennengelernt. Es war im Festsaal der Zanaki-Schule, wo ich Form VI besuchte. Er studiert im dritten Jahr am IFM. Wir hatten die Studenten dieses Instituts für den Gala-Abend der Abschlußfeier eingeladen.

Bei der Abschlußfeier war der Saal voll besetzt mit Schülerinnen, Eltern und Gästen. Nach der Verteilung der Preise und Auszeichnungen sprach die Direktorin Bibi Sageti einige Abschiedsworte.

Baada ya kukabidhiwa vyeti vyetu Mkuu wa Shule, Bibi Sageti kabla ya kumkaribisha mgeni rasmi, alitoa hotuba fupi iliyotutakia mafanikio mema katika mustakabali wa maisha yetu. Aidha, alituhadharisha kutokuwa na pupa katika kuwamia maisha kwani inaweza kutupeleka mahali pabaya, kama kuambukizwa ugonjwa wa UKIMWI: Alitushauri tuendeleo na tabia ya kujiheshimu kokote tuendako. Baada ya kumaliza hotuba yake alimkaribisha mgeni rasmi. (Uk. 5).

Danach lud sie den Minister für Erziehung und Information ein, einige Worte an die Schülerinnen zu richten.⁷

Waziri alianza kwa kutupongeza kuhitimu kidato cha sita. Akatuelekeza kuwa elimu tuliyoipata tukaitumie vema katika kujiendeleza sisi wenyewe, familia zetu na taifa kwa ujumla. Akasisitiza kuwa tukafanye bidii tutakapojiunga na vyuo mbalimbali, na kwa wale watakaojijiri pia hawatakuwa na budi ya kuweka jitihada katika shuguli zao. “Vijana mnatakiwa kufanya bidii, kama mjuavyo, ninyi ni nguzo ya familia na taifa kwa ujumla. Natoa mwito kwa kila mmoja wenu kushiriki kwa dhati kupambana dhidi ya rushwa na UKIMWI. Mnatakiwa kuwa askari wa mstari wa mbele katika harakati hizo. Kutokana na hali ngumu kiuchumi nchini, sambamba na ushindani wa utandawazi itawapasa kuongeza juhudi na maarifa katika mkabala wenu. (Uk.5- 6).

⁷ Musterbeispiel einer Politiker-Rede in Tansania.

Das Festessen war ein reichhaltiges Buffet, das wir vom Hoteli ya Forodhani bestellt hatten. Es gab pilau, chapati, gekochte Bananen mit Soße und Hühnerfleisch.

Der Abend stand uns zur freien Verfügung. Wir hatten die Studenten der IFM zu einem Tanzabend eingeladen. Den Eröffnungstanz hatten die Schülersprecherin Dorothy und der Studentenvertreter Stephen (Steven). Die Musikkapelle spielte das Lied „It’s a long way (...).“ Dorothy and Steven tanzten langsam und anmutig. Sie gaben ein schönes Bild ab. Dorothy trug ein rotes Kleid mit kleinen schwarzen Blumen und rote Schuhe mit hohen Absätzen. Beim nächsten Tanz zu dem wir alle aufgefordert wurden, lud mich meine Freundin Joyce ein, mit ihr zu tanzen. Zwei Burschen die uns beobachteten, baten uns mit ihnen zu tanzen. Wir stimmten zu. Ich kam mit meinem Partner ins Gespräch.

Alinieleza kuwa anaitwa Francis Kazimkuzi. Aliniuliza jina langu. Nikamtajia. Baada ya hapo tulicheza kimyakimya na muziki ulipoisha, akanishika mkono na kuniongoza hadi kwenye sehemu niliyokuwa nimekaa. Akanieleza, „Asante sana Betty, ningependa tuendeleo kucheza tena na tena.“ Sikujibu kitu ila nilicheka tu na kukaa kwenye kiti changu. Niliwaza, kwa kweli kipya kinyemi hata kikiwa na kidonda⁸.

Baada ya hapo, nilicheza na Francis muziki mingine mitatu mfululizo, halafu nikatoka kwenda maliwatoni. Niliporudi, nilimkuta Francis akicheza na Batuli. „Loo!“ Nilishangaa maana tayari nilikwisha vutiwa mno na Francis. Hivyo, nikipatwa na wivu. Francis hakukawia kugundua hilo hivyo akaniita na kuniambia niungane nao ili tucheze wote watatu. Baadaye nilikuwa macho na makini kwani nilicheza na Francis bila ya kupokonywa tena na wengine waliommezea mate.

Siku hiyo, ilikuwa ya ajabu kwangu kwani nilikuwa nimekwisha waona wavulana mbalimbali, lakini hawakuwahi kunisisimua kama Francis Kazimkuzi. Nilijisikia furaha ya ajabu wakati wote niliokuwa naye. Mazungumzo yake yalikuwa ya kufurahisha kwani yalinifanya nicheke na kufurahi muda wote. Aidha, alinieleza jinsi alivyokuwa akisoma kwa bidii. Ilifika saa sita na nusu usiku bila hata ya kuelewa ni kwa jinsi gani muda ulipita kwa haraka vile. (Uk.8-9).

DJ Cool Boy schloß den Tanzabend mit einem Blues von Brian Adams „Everything I do, I do it for you.“ Er steigerte die Stimmung durch gedämpftes Licht. Francis hielt meine Hand und führte mich zur Tanzfläche. Ich spürte etwas wie einen elektrischen Strom, der von seiner Hand in mein Herz floß. In meinem Herzen lag eine einzigartige Freude. Er legte seine linke Hand auf meine Hüfte und die rechte Hand auf meine Schulter. Ich umfaßte seinen Hals mit meinen beiden Händen. Er flüsterte mir zu: „Ich liebe dich, Betty“ und fügte hinzu: „Ich möchte weiterhin mit dir in Kontakt bleiben.“⁹ Wir begleiteten unsere Gäste bis zu ihrem Bus. Francis gab mir einen Kuß auf die Wange. Er gab mir auch einen Zettel mit seiner Telefonnummer. Als ich mich zur Nachtruhe ins Bett legte, fühlte ich mich ganz schwach.

Francis alikuwa amewasha moto kwenye nyasi kavu wa kuunguza nyika za mapenzi moyoni mwangu. (Uk. 10).

⁸ Sprichwort: *Kipya kinyemi, ingawa kidonda.* A novelty has its charms, even if it is a sore. Something or someone new or foreign attracts attention.

⁹ „Ninakupenda sana, Betty“, na kuendelea, „nakuomba tuzidi kuwasiliana.“ (uk. 10).

Ich schlief ein. Ich erwachte erst, als eine Stimme von einer Moschee die Gläubigen zum Gebet aufrief. Am folgenden Tag verließen wir das Heim. Meine Schwester Eunice, die mit ihrem Mann und Kindern in Dar-es-Salaam lebte, hatte mich eingeladen, bei ihr zu wohnen. Erst nach der Bekanntgabe der Prüfungsergebnisse wollte ich zu meinen Eltern nach Mwanza übersiedeln. Ich dachte an Francis.

Hata hivyo, binafsi sikudhamiria kufanya mapenzi naye na wala asingeweza kunilazimisha. (Uk. 11).

Ich rief ihn an. Er lud mich ein, ihn im Studentenheim zu besuchen. Ich schlug ein Treffen im Hotel Laprima (La Prima) vor. Ich überlegte mir, wie ich es meiner Schwester mitteilen sollte, denn sie war sehr streng mit mir. Ich täuschte ihr vor, daß ich Joyce besuchen wollte. Ich überlegte mir auch, wie ich mich bei Francis benehmen sollte, denn es war mein erstes Rendezvous mit einem jungen Mann. Ich hatte flüchtige Bekanntschaften mit Burschen gehabt, aber mich nie auf intime Beziehungen eingelassen. Wir wurden einmal in die Kibaha Secondary School zu einem Tanzabend eingeladen. Dort traf ich Karanja, mit dem ich Form I bis Form IV besucht hatte. Wir freuten uns auf dieses Wiedersehen. Nach dem Essen gingen wir tanzen. Er lud mich ein, die Privatbibliothek in seinem Zimmer kennenzulernen. Nach einem kurzen Aufenthalt wollte ich mich von ihm verabschieden.

Tuliongea masuala mengi ya maisha, mara nilipoangalia saa nikakuta ni saa sita, nikamuaga na kumweleza anipe hicho kitabu. Akanipatia, lakini nilipokuwa naelekea mlangoni, akanishika na kunieleza kuwa ananipenda sana na kunilaghai tufanye mapenzi. Hata mimi roho yangu ilimpenda, lakini nilifikiria mambo mengi na kuona kuwa bado sikuwa tayari. Nikamweleza kuwa haya mambo hayataki haraka, hivyo, nilimwomba anipe muda ili nifikirie.

Mara akaja kunishika kutaka kunilazimisha, hapo nikakimbilia mlangoni na kutaka kuufungua kumbe ulikuwa umefungwa. Wakati tunakurupushana mara tukasikia mlango unagongwa kwa nguvu. Ndipo Kajanja aliponiachia na kwenda kufungua mlango, kumbe alikuwa rafiki yake aitwaye Abdallah ambaye alileta taarifa kuwa wasichana wote walikuwa ndani ya gari, nami nilikuwa ninasubiriwa. (Uk. 17).

Ich lief verschreckt davon, ohne mich zu verabschieden. Meine Mitschülerinnen tadelten mich wegen meiner Verspätung. Die diensthabende Lehrerin bat mich, mich am folgenden Tag bei der Schuldirektorin zu melden. Diese und andere Unannehmlichkeiten erschienen vor meinen Augen, als ich mich noch auf mein erstes Rendezvous mit Francis vorbereitete. Am folgenden Tag ging ich Joyce besuchen, als ich unterwegs zum Hotel Laprima war. Ich hatte mich schön gemacht. Joyce war außer sich vor Bewunderung. Sie gab mir ein Fanta Orange aus dem Kühlschrank. Wir plauderten ein wenig. Joyce war neugierig und lenkte das Gespräch auf Francis und auf unsere junge Liebe. Ich teilte ihr mein Vorhaben mit.

„Sasa shoga leo nina ahadi na Francis saa kumi na moja na nusu pale *Hotel Laprima*. Hapa nilipo nina mchanganyiko wa hisia; wasiwasi, woga na furaha pia.“

„Betty, wala usiwe na wasiwasi wowote. Nadhani Francis ni kijana mzuri. Hata hivyo, utamsoma zaidi kadiri siku zinavyoenda. Ila tu Betty, kama ulivyosema, mie

nakufahamu fika! Je, umechukua kinga, ndugu yangu?“ Joyce aliniuliza huku akitabasamu.

„Kinga? Kinga gani au unamaanisha kondomu, Joyce mbona umefika mbali, ndugu yangu! Mimi nimekwisha apa sitafanya mapenzi mpaka siku ya ndoa. Hata kama ingekuwa si hivyo, Joyce siku ya kwanza tuna mambo? Hapana haitawezkana.“ Nilimweleza kwa uhakika.

„Sawa Betty, nakuhadharisha tu kwa sababu mimi na wewe kiumri tu sawa. Lakini mambo mengine huenda ninakushinda. Betty, mambo ya mapenzi nilianza mara baada kumaliza Kidato cha Nne. Tangu siku ya kwanza, daima nimekuwa natumia kondomu. Hata hivyo, baadaye niliamua kuachana nayo baada ya kuona yananichanganya tu. Nikaona yanaweza kunisababishia kufeli mitihani yangu, nikaona nishike kitabu kwanza.“ (Uk. 20-21).

Batuli kam hereinspaziert, ihr Mobiltelefon auffallend schwingend. Joyce stellte mir Batuli vor.

Batuli aliingia akiwa ameshika kisimu chake kidogo cha mkononi. „Jamani hamjambo? Yaani hodi yangu wala hamkuisikia! Naona kuna kikao kikubwa hapa eeh?“

Batuli aliingia kwa kelele na alipoketi, Joyce akamtambulisha kwangu. Kumbe kwa upande wangu nilikuwa nimekwisha kukumbuka.

Na alivyonitazama akasema, „Aah! Kweli nimekukumbuka Beatrice, wewe si ndiye rafiki yake na Francis eh?“ aliniuliza kwa ushahi kweli.

Mara Joyce akadakia, „Ndiye huyuhuyu na hivi sasa naenda *Hotel Laprima* kuonana naye“.

Batuli alimtaazama Joyce halafu akamweleza, „Loo! Beatrice amepata mwanaume kwani Francis ni mwanaume mwenye msimamo hasa hababaishwi na mtu.“ Halafu akanigeukia, „Ehe Beatrice, umempa nini Francis ?“ (Uk. 21).

Batuli unterbrach das Gespräch und rief einen Freund an. Sie nannte ihn „Mzee wangu“. Es folgte eine bedrückende Stille, die uns alle drei nachdenklich stimmte. Joyce äußerte ihre Bedenken.

„Lakini rafiki yangu Batuli, amezidi kwa uhuni, sasa anatembea na watu wazima, tena waume za watu¹⁰! Ni matumaini yangu kuwa anatumia kondomu maana si huyo mmoja tu, ninaowafahamu ni wanne. Huyu aliyempigia simu ndiye mwenye pesa hasa, hata hiyo simu ndiye huyu aliyemnunulia.“ Joyce akapumua kidogo halafu akaendelea, „Anampa kila kitu anachotaka (anachokitaka), sijui anatafuta nini kwa hao watu wengine?“

Betty alimsikiliza Joyce kwa makini. Baadaye Joyce akaendelea kusimulia, „Kuna siku nilipomweleza kuhusu suala la kondomu, wacha anijie juu na kunieleza kuwa yeye anatembea na wanaume waaminifu tu. Nilipomhoji kuwa ana uhakika gani, akaniambia

¹⁰ „Waume za watu“ bedeutet „verheirate Männer“. Warum „za“ und nicht „wa“?

kwamba jinsi wanavyompenda hawawezi kutembea na wasichana mwingine (wengine). Hata hivyo, akaniambia kuwa yeye ni mtu mzima hivyo hamna mtu wa kumpangia maisha. Na tangu siku ile sijathubutu kumzungumzia tena habari ya kondomu“. Nami nikasema, „Sasa endapo yeye si mwaminifu kwa mpenzi mmoja ana uhakika gani kwa hao wanaume? Ama kweli UKIMWI utatumaliza.“ Baada ya hapo tuliongea juu ya mambo mengi. (Uk. 22).

Ich verabschiedete mich von Joyce und fuhr mit dem Bus zum Hotel Laprima, wo Francis auf mich wartete.

Tukasalimiana pale, halafu akaniuliza kinywaji nipendeleacho.

„Betty, hutumii bia mama?“

„Hapana Francis, naomba *Fanta* baridi inatosha.“

Akamwita mhudumu na kumwagizia hiyo *Fanta* na *Guinness* ya kwake.“¹¹ (Uk. 23).

Er bestellte ein Fanta für mich und ein Guinness für sich. Der Kellner, der berufsmäßig vornehm angezogen war, brachte seine professionelle Ausbildung zum Ausdruck mit „Ladies first“. Er schenkte mir mein Fanta zeremoniell ein. Erst danach wendete er sich Francis zu. Zum ersten Mal sprachen Francis und ich von unseren Familien. Er sagte mir, daß er erst dreißig ist. Er ist zwar ein Msukuma aus dem Bezirk Maswa, ist aber in Singida, der Heimat seiner Mutter aufgewachsen. Ich sagte, daß ich in Mwanza aufgewachsen bin, aber mein Vater ein Mnyamwezi aus Igunga ist und meine Mutter aus Sumbawanga¹² stammt. Wir plauderten gemütlich miteinander. Plötzlich unterbrach Francis das Gespräch.

Ghafla nikamwona Francis akiangalia kwenye mlango wa hotelini, nami nilipotupia macho nikamwona Batuli. Aliingia na baba mmoja, mtu mzima ambaye angeweza hata kumzaa¹³. Baba huyu alikuwa amevaa suti ya rangi ya maziwa, shati la rangi ya damu ya mzee na tai ya rangi nyeusi na viatu vyeusi vya gharama. Naye Batuli alikuwa amevalia nguo fupi ya rangi ya maziwa na viatu vyeusi, waliingia huku wameshikana mikono. Nilimuuliza Francis endapo amemtambua Batuli. Akamtazama, halafu akatikisa kichwa na kusema, „Ama kweli, dunia imekwisha sasa; yule babu si anatembea na mjukuu wake?“

Mara Batuli akasimama na kuja kwenye meza yetu, akanikumbatia halafu akanibusu, ndipo akaenda kwa Francis akamkumbatia na kumbusu shavu la kulia na la kushoto na kumuuliza habari za siku nyingi. Francis akamweleza kuwa ni nzuri tu, lakini alionyesha dalili zote za kukerwa naye; lakini Batuli hakujali, akaenda kwa rafiki yake na kuendelea na kinywaji. (Uk. 26-28).

Francis lud mich ein, mit ihm am folgenden Tag ins Silent Inn tanzen zu gehen. Ohne die Erlaubnis meiner Schwester konnte ich nicht zusagen. Zum Abschied küßte ich ihn

¹¹ Auf diese und auf andere Weisen stellt die Autorin Rollenverhalten dar. Man sieht es in dieser Gesellschaft nicht gern, daß Frauen alkoholische Getränke in der Öffentlichkeit trinken. Nebenbei sei erwähnt, daß *Guinness* ein Statussymbol ist.

¹² Bei den Eltern von Francis und Betty handelt es sich um eine *Inter-Tribal* Ehe, wie es der nationalen Ideologie entspricht. Die Autorin zeigt eine Vorliebe für Konformitäten mit dieser Ideologie.

¹³ In Kiswahili können auch Männer Kinder gebären.

auf die Wange. Es war mein erstes Mal, einen Mann zu küssen. Er bezahlte mir ein Taxi nach Hause. Meine Schwester zeigte sich besorgt, als ich nach Hause zurückkehrte. Ich schwieg und zog mich ins Schlafzimmer zurück. Ich hatte viele junge Männer kennengelernt, aber keiner hatte mir so gut wie Francis gefallen. Ich erinnerte mich an Majaliwa, den ich bei einer Ferialarbeit kennengelernt hatte. Eines Tages lud er mich ins Hotel Harare ein. Er bestellte ein Bier und ich ein Fanta. Als ich mich von ihm verabschieden wollte, hielt er mich zurück.

„Ah! Betty unaharakisha wapi, ndugu yangu? Twende tukapumzike kidogo chumbani.“ Alinieleza kwa kunilaghai.

„Eh! We Majaliwa tukapumzike tena! Samahani naondoka kwenda kupumzika nyumbani, kwani nimechoka.“ Nilimjibu huku nikielewa fika lengo lake.

„Loo! Betty usijifanye huelewi somo, wewe siyo mtoto mdogo, kwani mimi kukupa wewe ofa hii ulifikiria nini?“ Majaliwa alinisimanga.

„Majaliwa, kumpa mtu ofa¹⁴ siyo kigezo cha kufanya hayo unayotaka, ujue kuwa ninakuheshimu sana, kwa heri.“ (Uk. 31).

Am folgenden Tag hatte ich ein wichtiges Treffen mit Francis. Ich erzählte meiner Schwester von diesem Rendezvous mit ihm. Sie hörte mir zu. Sie sprach mit mir, so wie es sich für eine ältere Schwester gehört.

Betty, nakuelewa vizuri. Lakini hata hivyo umri uliofikia unatakiwa kujiangalia sana, kuna madhara mengi yanayotokana na kujihusisha na mapenzi katika umri wako. Kwanza inawezekana mapenzi yatakuchanganya na ukatetereka katika masomo. Pili, unaweza kupata mimba kabla ya ndoa na hivyo itakufanya upate shida nyingi hata kukosa mume wa kukuoa. Vilevile, mtoto utakayempata anaweza kupata shida, zaidi ya yote hayo Betty kuna magonjwa ya zinaa ambayo yana madhara makubwa katika maisha na mwisho kabisa ndugu yangu ni UKIMWI, nafikiri unajua jinsi janga hili lilivyo, Betty. Watu chungu nzima na mifano unayo wamefariki kutokana na UKIMWI. Hayo yote ni mambo ya kuangalia na kuzingatia wakati ukifikiria kufanya uamuzi wowote.“ Dada alisisitiza. (Uk. 32-33).

Ich fühlte mich erleichtert und versicherte ihr, daß ich ihre Belehrung ernst nehme. Ich verbrachte den Tag zuhause, las den Roman Bitter Sweet von Danielle Steel und hörte sanfte Musik (muziki mwororo). Ich frisierte meine Haare, duschte und zog eine blaue Bluse mit kleinen schwarzen Blumen sowie einen langen cremefarbenen Rock an. Ich zog schwarze Schuhe an und trug eine cremefarbene Tasche. Francis und ich saßen im Silent Inn. Wir versprachen einander die Treue, während wir zum Lied „Wewe ni chaguo langu“ tanzten. Danach begleitete ich Francis zu seinem Studentenheim. Er stellte mir seinen Zimmerkollegen Hussein vor, den er hinausgeschickte um Getränke zu kaufen. Francis und ich blieben allein im Zimmer.

Baada ya Hussein kutoka, Francis akasimama, akafunga mlango wa chumba kwa ufunguo. „Francis, mimi nataka kuondoka, mbona umefunga mlango? Unakumbuka

¹⁴ Angebot

nilivyokueleza kuwa inanibidi nirudi nyumbani. Pamoja na kuwahi kurudi, hayo mambo mimi siyataki na wala siyajui,“ nilimweleza Francis kwa ukali.

„Betty, haina haja ya kukasirika kila kitu kina mwanzo, kwani unaogopa nini, mama!“ Alinisihi huku akiwa amenishika.

„Francis, madhara ya kufanya mapenzi unayafahamu, nikipata mimba je?“ Nilimuuliza.

„Betty, nakuomba usiwe na wasiwasi, mimi sina nia ya kukuharibia maisha, hata hivyo nitatumia kondomu. Ninakupenda sana, Betty.“ Aliniambia kwa sauti ya kuninong’oneza, iliyojaa mahaba.

„Francis, suala siyo mimba tu, naomba unielewe. Urafiki wetu udumu, lakini si wa kufanya mapenzi kabla ya wakati mwafaka.“ Nilimweleza huku nikimkazia macho.

Francis alinyamaza kwa muda wa dakika kama tatu hivi, halafu akashusha pumzi kwa nguvu.

„Betty, mimi nimekuelewa ila tu naomba unieleze ukweli nami nitakuelewa. Je, hujawahi kufanya mapenzi?“ Aliniuliza huku akinitazama usoni. Niliinama chini kwa aibu kwani ni kweli sikuwahi hata siku moja. (...).“ (Uk. 38).

Hussein kam nicht zurück. Ich verließ das Studentenzimmer von Francis verängstigt.

Am folgenden Morgen äußerte sich meine Schwester sehr besorgt. Auch ich hatte meine Bedenken. Wenn Francis sich mit Kondomen so gut auskannte, dann wird er auch intime Beziehungen zu mehreren Frauen gehabt haben. Ich war auch mißtrauisch geworden, daß Hussein nicht zurückgekommen war. Vielleicht war es das übliche Spiel. Während ich mich mit diesen Zweifeln quälte, rief mich Joyce an. Sie riet mir, mich von Francis nicht zu trennen. Als ich meine Bedenken äußerte, bezeichnete sie mich als altmodisch.

Joyce akaniambia nisiishi kizamani. Akazidi kunieleza kuwa nikimkosa Francis sitampata tena; kwani kuna vidoshu zaidi yangu ambao kutokana na wajihi wake ingekuwa rahisi kuwapata. Hivyo, si rahisi yeye kunisubiri mimi tu ambaye sijui kuonyesha ,upendo’ kwa mtu anayenipenda namna ile. (Uk.41-42).

Sie versuchte mich von einer solchen Haltung abzubringen.

„Je, unaogopa kitu gani kama alikwambia kuwa angetumia kondomu? Hivyo, usingepata mimba wala UKIMWI.“

„Joyce usizidi kunichanganya kwani kusema kweli nampenda sana Francis, kukataa kufanya naye mapenzi si kwamba namchukia la hasha. Natumaini hata Francis atalielewa hili. Ni kwamba siko tayari kufanya naye mapenzi kwa sasa.“

Baada ya hapo nilimweleza kuwa nadhani nisingeendelea tena na Francis kwani baada ya wiki moja ningenda Mwanza. Tuliongea naye takriban robo tatu ya saa, baadaye aliniaga na kunieleza kuwa nisiwe mshamba kiasi kile. Kitu alichonisisitizia ni kutumia kinga. (Uk. 42).

Francis rief mich an und bat um ein Rendezvous. Wir trafen uns in einem Restaurant. Ich bestellte ein Fanta und ein Kebab¹⁵. Francis bestellte sich ein Guinness. Er entschuldigte sich und versprach mir, meine Ansichten zu respektieren. Ich freute mich. In den darauffolgenden Tagen nähte ich Tischtücher, verkaufte sie und erwarb mir auf diese Weise ein wenig Taschengeld. Ich kaufte zwei Paar Socken und zwei Taschentücher und schenkte sie ihm schön in Geschenkpapier verpackt. Für dieses Rendezvous hatte ich mich um die Garderobe besonders bemüht. Ich trug eine weiß/rosa Bluse und einen langen rosa Rock. Ich zog weiße Schuhe an und trug eine weiße Tasche. An diesem Abend äußerte Francis den Wunsch, daß wir bald heiraten sollten. Auch ich trug den gleichen Wunsch in meinem Herzen.

Nilimsikiliza kwa makini na kumwelewa. Nikamjibu, „Hata mimi, nakupenda sana, hivyo ningependa uwe wangu wa maisha yote.“

Baada ya kusema hayo alitoa kiboksi kidogo cha rangi nyekundu akakiweka juu ya meza. Akakifungua, akatoa pete yenye kito kidogo kinachong’aa. Akaushika mkono wangu wa kushoto, na akakishika kidole changu cha chanda kabla ya kunivisha akaniuliza, huku akinitazama usoni.

„Betty utaniruhusu nikuvike pete hii, ikiashiria kuwa wewe na mimi tu wachumba¹⁶ sasa?“

Sina hakika ni kwa nini nilishindwa kutamka ndiyo, bali niliitikia kwa kuinamishainamisha kichwa. Akaanza kunivisha pete ile polepole huku akinisitiza kuwa tudumishe pendo letu. Na akanihakikishia kuwa atafuata msimamo wangu, kuwa tutafungua upya ukurasa wa penzi siku tutakayofunga ndoa. (Uk. 46-47).

Er gestand, daß er Beziehungen zu Mädchen gehabt und auch, daß er dabei Kondome als Schutz verwendet habe. Er hatte eine feste Freundin, die aus einer Familie der gehobenen Schicht stammte. Ihre Eltern schätzten ihn gering und hatten ihm dies bei Besuchen zu erkennen gegeben. Diese Freundin und er trennten sich. Jetzt studiert sie in den Vereinigten Staaten von Amerika. Das ist was er mir erzählte. Ich küßte ihn und verabschiedete mich.

Ich wollte meine Eltern in Mwanza besuchen. Meine Schwester brachte mich zum Bahnhof. Auch Francis kam kurz vor der Abfahrt. Meine Eltern freuten sich mich wiederzusehen. Meine Mutter nennt mich Mziwanda, das letztgeborene Kind.

„Mziwanda wangu, natumaini sasa u mtu mzima, hivyo unaelewa mambo ya uhusiano unavyokuwa. Sasa hivi, licha ya kupata mimba, kuna janga la UKIMWI, mwanangu inabidi muwe waangalifu.“

¹⁵ *Kababu* (uk. 43). Türkische Söldner dienten in der Deutschen Schutztruppe in Tanganyika (ca. 1860-1918). Durch sie sind Wörter wie *Afande*, *Jemedari* usw. ins Kiswahili gekommen. *Kababu* jedoch scheint eine Nebenwirkung der Globalisierung zu sein.

¹⁶ Siehe die Reaktion der Mutter auf S. 16 in dieser Nacherzählung.

„Mama, nashukuru, hata Mungu ananisaidia, kwani yote hayo nayafahamu na ninayazingatia barabara.“ Kabla sijamaliza mama akanikatisha.

„Mwanangu, huyo rafiki yako ana malengo gani? Endapo anataka kukuoa usikubali mambo ya mapenzi, mpaka mpime kwanza Virusi Vya UKIMWI kabla ya kuoana ili kuhakikisha kuwa wote m(u) salama. Raha ya ndoa mwanangu, mtaipata iwapo wote mtakuwa salama.“ (Uk. 51-52).

Ich beruhigte sie und gab ihr die Zusicherung, daß ich ohne beiderseitigen HIV-Test nicht heiraten werde. Danach teilte ich meiner Mutter mit, daß mein Freund Francis mir bereits einen Verlobungsring geschenkt hat. Das löste eine Auseinandersetzung zwischen uns aus.

Nilimwambia mama huku nikiinua kidole chanda na kumwonyesha pete aliyonivisha Francis ikiwa na kito cha rangi nyekundu kinachomeremeta.

„He, we Betty sasa ndio umeharibu utavaaje pete ya uchumba wakati ambapo hujamtambulisha huyu mchumba¹⁷ wako kwetu rasmi? Je, wewe amekwisha kukutambulisha kwao? Lazima ujue uchumba una taratibu zake, hali kadhalika, ndoa.“ Mama alionyesha kushtuka.

„Mama, ukweli ni kuwa kimsingi mimi na yeye tumekwisha kubaliana, ndiyo maana ya pete hili. Hata hivyo nitakaporudi tu Dar es Salaam nitakwenda kumtambulisha kwa dada, halafu naye atanitambulisha kwao. Vilevile, nitamshauri tupime Virusi Vya UKIMWI.“

„Mwanganu, sipingani nawe katika uchaguzi wako, hata hivyo ni vema mwanangu ukajipa muda mpaka hapo utakapomaliza Chuo Kikuu ndipo uolewe.“

„Mama, sikatai. Nitachunguza tabia yake, lakini siyo kwa miaka mitatu kwani ni mingi, mimi mwenyewe ningependa kuolewa baada ya mwaka mmoja hivi. Si unafahamu kwamba ukiwa Chuo Kikuu unaruhusiwa kuolewa?“

„Nafahamu, ila tu, kuchanganya masomo na mambo ya ndoa inaweza ikakuwia vigumu mwanangu.“

„Wakati wote huo, nitaendelea kuchunguza tabia yake, endapo ataendelea na tabia hii aliyonayo ni vema mama niolewe naye. Kitu ninachoahidi na ninachopania ni kusoma kwa bidii na kutunza nyumba yangu.“ Nilimeza mate na kuendelea, „Hata hivyo, mama, nitahitaji ushauri wako“.

Mama akanieleza kuwa yeye atatoa ushauri wakati wote ila alinisisitizia kuwa nifikirie upya suala la kuolewa kabla ya kumaliza chuo.

¹⁷ Traditionsgemäß besprechen junge Menschen ihr Vorhaben zu heiraten mit den Eltern, die dann unter sich das gesamte Umfeld erörtern. Erst wenn sie ihre Zustimmung geben, findet die Verlobung (*uchumba*) statt und die Verlobten nennen sich *wachumba*.

„Kitu kingine mwanangu, ingawa si cha kuombea, huyo mchumba wako akibainika kuwa na Virusi Vya UKIMWI utafanyeje, Betty?“ Mama aliniuliza huku akinitazama usoni na kusubiri jibu.

„Sijui nitafanya nini, lakini hata hivyo uamuzi wote nataka nifanye mara baada ya kupima na kupata matokeo. Ninachoomba kwa Mungu ni kuwa wote tuwe salama.“

„Betty, wewe umekwisha kuwa mkubwa, siwezi kukuamulia. Ushauri wangu ni muoane tu ikiwa wote mtakuwa hamna Virusi Vya UKIMWI. Narudia tena kuwa raha ya ndoa ni wote mkiwa salama.“

„Nimekuelewa mama.“ (Uk. 52-53).

Ich verbrachte meinen ganzen Urlaub in Mwanza. Ich half mit bei der Feldarbeit und beim Viehhüten. Nur einmal besuchte ich mit meinem Vetter Raymond ein Tanzlokal. Ich hörte dort sonderbare Bemerkungen über mich. Einige nannten mich „Sista“ und einige „Mtoto wa geti“¹⁸ (uk. 53). Ich achtete nicht darauf. Während dieses Urlaubs nahm ich mir viel Zeit mit meinen Eltern zu sprechen und Gedanken auszutauschen. Ich erhielt auch die freudige Nachricht, daß ich die Form VI-Prüfung bestanden und einen Studienplatz an der Universität Dar-es-Salaam bekommen hatte. Mein Studienfach (fani) war Uhusiano wa Kimataifa. Auch meine Eltern freuten sich mit mir. Mein Vater kaufte eine Flugkarte für mich, finanzierte alle meine Ausgaben und gab mir noch Geld für die Anfangsphase in Dar-es-Salaam. Meine Mutter segnete mich auf Kisukuma und vollzog die herkömmlichen Riten. Sie bat mich auch vor der Hochzeit einige Tage bei ihr zu bleiben, damit ich die herkömmlichen Ehebräuche kennenlernen.

Kurz vor der Abreise traf ich einen Jugendfreund aus den Schultagen. Er lud mich zu sich ein. Er bewirtete mich großzügig. Er wollte anschließend mit mir ins Bett gehen. Ich lehnte dies ab. Er war enttäuscht.

Am Abschiedstag bat mich meine Mutter, sie oft anzurufen und auch gelegentlich einen Brief zu schreiben. Raymond führte mich mit seinem Auto zum Flughafen. Meine Schwester holte mich vom Flughafen in Dar-es-Salaam ab. Es war mir unangenehm als ich Francis dort sah. Ich hatte ihn über meine Ankunft nicht informiert, weil ich ihn später formell meiner Schwester vorstellen wollte. Ich holte mein Gepäck ab und wir fuhren mit ihrem Auto zu ihr. Francis machte auf meine Schwester einen guten Eindruck.

„Betty, siku zote nimekuwa nakueleza kuhusu tahadhari za kuchukua, hata hivyo bado nasisitiza ili usije ukapata matatizo, mdogo wangu. Vilevile usimkubali mpaka mpime UKIMWI.“

„Dada huwezi kuamini kuwa mimi na yeye hatujawahi kujamiiiana. Hata hivyo, kupima UKIMWI ni lazima na hilo tulijadili mno na mama na kufikia makubaliano ya pamoja.“ (Uk. 62).

Ich erzählte meiner Schwester alles, was ich daheim gesehen und erlebt hatte. Nach dem Essen besuchte ich Joyce. Auch sie hatte einen Studienplatz an der Universität

¹⁸ Bedeutung?

Dar-es-Salaam bekommen, sogar für das gleiche Fach (Studienrichtung) wie ich. Joyce hatte bereits vorgesorgt, daß wir beide im gleichen Studentenzimmer wohnen konnten.

Niko Chuo Kikuu cha Dar es Salaam. Jambo la kwanza lilikuwa ni kufahamu mazingira na sehemu mbalimbali za Chuo hapo. Darasa letu lilikuwa na wanafunzi kama sabini hivi. Tulizungushwa kwenye maeneo mbalimbali; madarasani, maktaba ambako tulifundishwa jinsi ya kutumia kompyuta kwa ajili ya kutafuta vitabu mbalimbali na kujiandikisha uanachama. Tulienda bwalo la chakula na tulimaliza kwenye zahanati ya Chuo ambako pia tulijiandikisha.

Loo! Kwa kweli Chuo ni kikubwa mno na kina majengo mazuri ya kuvutia. Mandhari ya chuo hiki ni nzuri mno na ya asili. Kuna miti na majani huku na huko Chuo kizima. Kuna mitaa na barabara mbalimbali zinazounganisha sehemu mbalimbali za chuo ikiwa pamoja na bwalo la chakula, zahanati, madarasa na *supermarket*. Kwa kweli Chuo kilijengwa kikajengeka. Sifa nyingine ya Chuo hiki ni ukimya uliopo. Hamna kiingizio cha kufeli kwa sababu ya kelele. Hali hii inaweka mazingira ya kusoma kuwa mazuri. (Uk. 65).

Ich mußte mich langsam an die freie Lebensweise an der Universität gewöhnen. Die Anwesenheitspflicht bei den Vorlesungen wurde aber sehr streng gehandhabt. Sehr zögernd ließ ich mich auf die Beziehung mit Francis ein. Joyce dagegen munterte mich auf, nicht so ängstlich zu sein.

„Betty! Wewe uko Chuo Kikuu sasa, kila siku nakueleza, umekwisha kuwa mtu mzima huna haja ya kuwa na wasiwasi, kitu kikubwa ni kuwa na kinga, Betty.“ (Uk. 67).

Ich schwieg, denn ich wußte, daß meine Zeit noch nicht gekommen war. An diesem Tag hatte ich ein Treffen mit Francis vereinbart. Ich empfing ihn in der Halle und lud ihn ein, mein Studentenzimmer zu besuchen.

„Chumba chenu kizuri kweli Betty, unakaa na nani?“ Aliniuliza Francis huku akiwa ameshika jagi lililotoka juu ya meza lenye maua asilia mekundu aina ya waridi. (...) kuna vitanda viwili (...) Vilikuwa vimetandikwa shuka zinazofanana zenye rangi ya pinki¹⁹. (Uk. 67-68).

Da ich kein Guinness im Kühlschrank hatte, bot ich Francis Apfelsaft (juisi ya tofaa) an. Nach einem kurzen Gespräch fuhren wir zu seinem Studentenheim. Unterwegs kauften wir am Markt von Mwenge Lebensmittel und Küchenbedarf.

(...) samaki, nyanya, pilipili hoho, nazi, matunda, kisamvu na karanga zilizokaangwa. (Uk. 69).

Francis freute sich auf das Essen, war aber ein wenig verlegen, denn ich war bei ihm zum ersten Mal zu Gast. Er hätte mich bewirten sollen.

Nia yangu hasa ilikuwa nimwonyeshe ufundi wangu wa kupika. (Uk. 69).

¹⁹ Mit roten Rosen und einen rosa (*pink*) Bettüberzug bemüht sich die Autorin wieder Weiblichkeit zu betonen, ebenso mit der Bemerkung: „ (...) *nimwonyeshe ufundi wangu wa kupika*“ auf S. 69 des Romans: Eine hausfrauliche Tugend.

Er ließ mich die Arbeit tun.

Nilianza kwa kuandaa viungo vya mboga mbalimbali, nikasaga karanga, nikakuna nazi, nikakatakata nyanya, vitunguu na vitu vyote vilivyokuwa tayari nikaanza upishi ambao nilichukua saa moja na nusu tu. Chakula kikawa tayari saa saba kamili. Ndipo tukasaidiana na Francis kuandaa meza. Chakula ambacho kilisifiwa sana na Francis, halafu akaongezea kutoa pongezi kwa maneno ya wimbo wa zamani wa bendi ya JKT. 'Kwa ukarimu pasenti mia moja'. (Uk. 69).

Nach dem Essen ging Francis Getränke holen. Er brachte für uns zwei Fanta und zwei Guinness. Wir plauderten gemütlich. Er warnte mich vor den Gefahren an der Universität, denn in meinem Jahrgang gab es 60 Studenten und nur 10 Studentinnen. Auch Batuli gehörte zu diesem Jahrgang.

Batuli alikuwa hajabadilika kabisa, kwani alikuwa anabadilisha wapenzi kama nguo. Mbaya zaidi, hakujali kutumia kondomu. (Uk. 70).

Francis fürchtete, daß ich mich von einem der vielen Studenten angezogen fühlen könnte. Ich versprach ihm die Treue.

Nikamwona Francis akiinuka kutoka kwenye kochi alilokaa. Akanisogelea na kunikumbatia. Akanibusu, safari hili siyo kwenye paji la uso au shavuni kama alivyozoea, bali alinibusu midomoni. Nami bila kusita nikauchonga ulimi na kuanza kumbusu, kitu ambacho sikufundishwa na mtu yeyote. Nikamwona Francis anatemeka. Akanikumbatia na kunibana kwa nguvu, baadaye haraka akaenda kufunga mlango kwa ufunguo. Hapo ndipo nilipotoka kwenye dunia nyingine na kurudi kwenye dunia hii ya kawaida, kwani akili zangu zikarudia kwa muda wa sekunde mbili tu niliwaza kuwa naweza kupata mimba, magonjwa ya zinaa, UKIMWI.

„Umefanya nini?“ Nilimuuliza Francis kwa mshtuko huku nikihema. (Uk. 70).

Francis entschuldigte sich. Er hatte zwar vor zwei Jahren einen AIDS-Test gemacht. Er wünschte sich aber, daß wir uns beide vor der Trauung untersuchen lassen. Wir fuhren zum Silent Inn, wo wir bis zehn Uhr abends tanzten.

Die Zeit verging. Ich studierte fleißig. Francis lud mich ein, seinen Onkel zu besuchen, der seine Familie in Dar-es-Salaam vertrat. Als ich auf Francis wartete, kam Batuli herein. Unser Gespräch kreiste um Männerbekanntschaften, Kondome und AIDS. Jacob, der uns laut diskutieren hörte, kam herein und gesellte sich zu uns.

Mara Jacob aliingia kwa kishindo, „Kulikoni jamani nasikia mnabishana kwa sauti kubwa, nimesikia tangu nikiwa kule chini.“

Batuli akamweleza kuwa tunazungumzia mambo ya UKIMWI.

Jacob akadakia, „Loo! Jamani ugonjwa huu si wa kufanyia mchezo! Mimi ninashukuru kwani nimewahi kuwa na marafiki wa kike wawili tu na nimekuwa natumia kondomu wakati wote kasoro mara moja tu na siku hiyo sitaisahau. Hata hivyo, mara moja tu nina uhakika kuwa niko salama.“

Joyce akaingilia, „Jacob huna uhakika, kwani tendo moja tu la kujamiiana linaweza likasababisha kuambukizwa UKIMWI. Hivyo, jambo la muhimu ni kupima.“ (Uk. 74-75).

Batuli ging still weg, ohne sich von uns zu verabschieden. Auch Jakob war beunruhigt.

Jemand klopfte an meine Türe. Es war Jakob. Kurz darauf kam Francis. Ich stellte ihn Joyce und Jakob vor. Wir verabschiedeten uns von Joyce und Jakob und fuhren zum Onkel von Francis. Ich überlegte mir, wie ich mich dort benehmen sollte. Sollte ich mich wie ein Gast oder wie ein Familienmitglied benehmen und beim Kochen und abwaschen mithelfen. Francis teilte mir den vorgesehenen Verlauf mit. Um etwa 12 Uhr mittag würden wir dort ankommen. Zuerst werden wir ein kurzes Gespräch im Familienkreis führen. Dann werden wir zum Mittagstisch gehen. Nach dem Essen werde ich der Familie vorgestellt und diese mir. Ich antwortete:

Maji uliyoyavulia nguo huna budi kuyaoga²⁰. (Uk. 77).

Ein junger Mann öffnete das Gartentor und führte uns ins Haus.

„Karibu binamu, karibu ndani!“ Tulinigia sebulini na kumkuta mzee wa makamo na mama wa makamo ambao nilihisi ndio mjomba na mkewe.

„Karibuni ndani! Karibuni jamani, tumekuwa tunawasubiri kwa hamu. Tunashukuru mmefika.“ Walitukaribisha vizuri mno. Mimi na Francis tukakaa kwenye kochi moja kubwa.

Habari za huko chuoni? Niliona haya kujibu, hivyo nikamtupia jicho Francis ili ajibu. „Habari za chuoni ni nzuri.“ Francis alijibu huku akitabasamu.

„Je, mgeni wetu anasoma mwaka wa ngapi hapo Chuo Kikuu?“ mjomba aliuliza. Safari hii Francis akanitupia mpira. Nilijibu kwa sauti nyembamba huku nikitetemeka.

„Ujisikie upo nyumbani, mgeni wetu,“ alitamka mjomba. Tulizungumza mengi. (Uk. 78).

Der Tisch war reichlich gedeckt.

Kulikuwa na wali, chapati, kuku wa mchuzi wa nazi, mchicha na mapapai. (Uk. 78).

Ich half mit beim Abwaschen. Wir verabschiedeten uns bald nach dem formellen Teil der gegenseitigen Vorstellung, da ich am folgenden Tag eine Prüfung hatte. Ich freute mich, sie kennen gelernt zu haben.

Nilipenda jinsi mjomba na mke wake walivyokuwa wanaishi. Jinsi wanavyowashirikisha watoto kazi na jinsi walivyokuwa wachangamfu. (Uk. 80).

²⁰ Sprichwort. „Wenn du dich zum Baden ausgezogen hast, dann sollst du auch baden.“

Nach der Prüfung saßen Joyce und ich im Studentenheim und plauderten. Joyce versuchte mir beizubringen, daß ich doch das Leben genießen solle. Ich gab ihr zur Antwort:

Nilikwisha kukuambia kwamba nitabaki hivyo mpaka siku ya ndoa. (Uk. 81).

Joyce wollte nicht nachgeben. Sie versuchte mich von ihren Ratschlägen zu überzeugen.

Lakini Betty, kwa nini mnajitesa na huku kondomu zipo? Pengine mnaogopa UKIMWI, kinga si ipo bwana! Mimi kwa kweli nafurahia maisha; sina wasiwasi wa mimba, magonjwa ya zinaa wala UKIMWI, natumia kondomu“, Joyce alisema.

„Joyce, lengo langu na lako ni sawasawa, isipokuwa njia ndizo tofauti. Ni kama jinsi tunavyotafuta ufalme wa mbingu, kila mtu anapitia kwa dini yake, lakini lengo ni moja. Vivyo hivyo, lengo langu pia ni kutopata mimba, magonjwa ya zinaa na UKIMWI. Hata hivyo, nimekula ng’ombe mzima siwezi kushindwa mkia.²¹“ (Uk. 81).

Wir plauderten weiter. Spät am Abend rief mich Francis an und verabredete ein Treffen im Silent Inn. Joyce versuchte mich mißtrauisch zu machen und sagte:

Kwa nini akuambie mkutane *Silent Inn* na si nyumbani? (Uk. 82).

Ich freute mich auf die Zusammenkunft. Wie gewohnt war Francis früher als ich da. Nachdem wir etwas gegessen und getrunken hatten, teilte er mir sein Vorhaben mit.

Betty nilichokuita ni kukueleza kuwa Jumatatu saa nane mchana ukishamaliza (ukisha kumaliza) vipindi twende tukapimwe virusi vya UKIMWI. (Uk. 82).

Ich spürte ein beunruhigendes Gefühl zwischen Freude und Angst. Wir tanzten ein wenig. Danach begleitete mich Francis zum Studentenheim, wo Joyce auf mich wartete. Ich sprach mit ihr über das Vorhaben von Francis und mir. Auch sie, zusammen mit Batuli und Jakob wollten sich untersuchen lassen.

Jumatatu baada ya masomo mimi, Joyce na Batuli tulikwenda Muhimbili. Tulikutana na Francis huko. Tulipofika sehemu ya kupimia tukakuta Jacob amekwisha fika zamani, nesi (muuguzi/wauguzi) akatukaribisha. Francis akaomba tuingie naye kwenye chumba cha yule nesi.

Tukamweleza lengo letu la kupimwa. Baada ya hapo tukaitwa mmoja- mmoja, Francis alitangulia, alipomaliza nikafuata. Nesi akanisifu kwa ujasiri wa kwenda kupimwa na kuamua kutojikusisha na mapenzi kabla ya kupimwa.

Baadaye aliingia Joyce aliyeonyesha hali ya hofu na kutetemeka. Alifuatia Batuli na mwisho Jacob, wote watano tukachukuliwa damu na kuambiwa kuwa itapimwa na majibu tungepata baada ya wiki (juma/ma-) moja! (Uk. 83).

Diese Woche war eine lange Zeit des Wartens und Bangens.

²¹ Sprichwort

Ile wiki moja ya kungoja majibu sikutarajia kama ingekuwa ngumu kiasi hicho. Nilijiuliza endapo nikikutwa nina Virusi chanya au hasi, na Francis chanya uamuzi utakuwa upi? Pamoja na kujitahidi kujisahaulisha haikuwezekana. Niliwaza darasani, kwenye chakula na usiku nilichelewa sana kulala.

Mwenzangu Joyce ndiye kabisa, akaanza hata kujilaumu kwa nini alikwenda kupimwa. Wasiwasi ukamfanya hata asiwe na hamu ya kula.

Nilimtuliza Joyce, „hakuna haja ya kuwa na wasiwasi. Hata hivyo, si ulikuwa unatumia kinga, kondumu? Usiwe na hofu.“

„Betty, watu wengine wanadai virusi vya UKIMWI vinapita kwenye kondomu. Majibu ya Muhimbili ndiyo yatakayoamua.“

„Betty, endapo nitakutwa sina virusi, nitamtafuta kijana mmoja ambaye naye ni lazima apimwe. Akikutwa hana VVU basi tunafunga naye ndoa, eh! Mungu wangu hebu saidia.“

Nilijaribu kumfariji Joyce. Siku zikaenda hatimaye Jumatatu ikawadia. Batuli baada ya kupimwa, hakuonyesha wasiwasi sana ila siku ya kwenda kupokea matokeo. Tukapanga kufika pale Muhimbili saa tisa mchana. Tukapanga foleni ili kusubiri majibu yetu. (*Uk. 83-84*).

Wir warteten still, bis wir an die Reihe kamen. Jeder war mit seinen eigenen Gedanken und Gefühlen beschäftigt.

Nesi akafika pale na kutuangualia, sikuweza kutambua kabisa hisia zake yaani kubuni kuwa matokeo mabaya au mazuri. Hali hiyo ikaashiria kuwa huenda majibu ni mchanganyiko. Hata hivyo, niliwaza si rahisi kutotambua kwani ni watu wengi wanaokwenda kupimwa pale. Tulikuwa tumekaa kimya tukisubiri kuitwa.

„Joyce Somkiwa,“ yule nesi aliita. Joyce alishtuka kwani alidhani majina yangeitwa kufuata mlolongo tulivyopima. Akainuka kuelekea kwenye chumba ili kupewa majibu. Alikaa kama dakika tano hivi alipotoka nje akarukaruka na kutueleza kuwa hana Virusi Vya UKIMWI. Tulimpa hongera. Mara Francis akaitwa, naye akakaa muda kidogo. Yeye alionyesha uso wa furaha kiasi. Kabla ya kumuuliza, niliitwa. Nami niliingia na kukaa kwenye kiti. Nesi yule alianza.

„Binti mmefanya vizuri kuja kupimwa kwani matokeo haya yatasaidia kufanya uamuzi wa busara.“

Maneno yake yalinishtua hasa nikahisi kuwa lazima mmoja wetu ana Virusi Vya UKIMWI. Hata hivyo, alinikabidhi majibu yangu ambayo yalionyesha UKIMWI-hasi. Loo! Yaani sina Virusi Vya UKIMWI nilifurahi mno nikatoka nje nikamuuliza Francis hakunijibu, alinikabidhi tu matokeo yake, nami nikampa matokeo yangu kwa bahati nzuri wote hatukupatikana na Virusi Vya UKIMWI.

Nilimgeukia Francis na kumkumbatia. (*Uk. 84*).

Joyce, Francis und ich freuten sich.

Jacob naye aliingia kwa nesi kuchukua majibu yake. Baada ya kupata majibu alitoka nje akiwa na hali ya majonzi na kusema kuwa hakuamini kama yale yalikuwa majibu yake. Anadai kuwa itambidi kwenda hospitali nyingine ili akapimwe.

Francis akamwangalia na kumshika begani, „Jacob, hebu tulia kwanza. Pamoja na kuwa vifaa huweza kukosea lakini tuanze kwanza kwa kuyaamini matokeo haya, halafu kitu cha kujiuliza ni kuwa sasa tufanye nini.“ Jacob akainama chini na kufikiria sana halafu akasema. „Mungu wangu, sikujua kabisa kuwa kujamiiana mara moja tu bila kinga kunaweza kuambukiza UKIMWI! Nina wajibu wa kumweleza kila nitakayeweza kumfikia, tutaonana chuoni,“ akatuaga na kuondoka. (Uk. 84-85).

Wir waren um ihn und seine Zukunft besorgt. Wir schätzen seine Verantwortung anderen gegenüber.

Sisi tulibaki pale kwa muda na kujadiliana mambo mbalimbali kuhusu UKIMWI; wakati huo Batuli alikuwa ametulia. Baadaye aliingia katika chumba alikokuwa nesi. Batuli akatoka akionyesha hali ya majonzi na wasiwasi. Joyce akaenda kumuuliza badala ya kujibu akaanza kulia kwa kwikwi. Joyce akamshika Batuli.

„Batuli, pole sana kwa hayo majibu. Hata hivyo, yatakusaidia katika kufanya maamuzi yote yaliyo (yaliyoko) mbele yako.“

Batuli akazidi kulia kwa kwikwi, ndipo yule nesi akamwita Batuli. Akaingia kwenye chumba kilichoandikwa Malezi Nasaha. Akatuambia tumsubiri mwenzetu kwani ana mazungumzo naye kidogo.

Tukakaa nje chini ya kivuli cha mti. Tukaongea mengi ikiwa ni pamoja na kumshukuru Mungu na kuahidi kujitahidi kutoambukizwa Virusi Vya UKIMWI. Pamoja na kufahamu kuwa Batuli alikuwa na Virusi hivyo, tuliamua kuwa hatutatangaza chuoni, bali tutamkazania yeye ajiepushe kabisa na usambazaji wa maambukizo. Tulipatana kuwa itabidi tuonyeshe upendo wa hali ya juu. Baada ya takriban dakika arubaini (arobaini) na tano, Batuli akatoka huku akiwa amenyamaza kulia. (Uk. 86).

Jeder von uns ging seines Weges.

Nilipofika chuoni, ndipo nilipokumbuka kumpigia simu Francis. Nilimweleza kuwa baada ya wiki mbili ningeenda kumtambulisha kwa wazazi wangu ambao wanawakilishwa na dada na shemeji. (Uk. 86)

Ich hatte Francis und einige Verwandte in die Wohnung meiner Schwester Eunice eingeladen. Francis kam in Begleitung seines Freundes Hussein sowie zweier Verwandten. Wir vollzogen an diesem Tag den nach afrikanischer Sitte herkömmlichen Ritus der Eheschließung.

Dada akaniambia, “Kimila itakubidi uende chumbani.“ Nikaondoka na kuwaachia ukumbi wa mazungumzo. Wageni walijitambulisha, na mjomba wa Francis akasema, “Tafadhali ndugu, tumefika kufanya udugu. Nia yetu ni kuoia kutoka kwenye ukoo wa Magolo, msichana anayeitwa Beatrice Magolo.“ Halafu niliitwa kujitokeza sebulini kuweza kuwatambua wageni waliofika.

Nikaja sebuleni na mara akina mama wote waliokuwepo pale walipiga vigelegele. Nilikaa rasmi juu ya kigoda huku nimevaa mavazi ya kijadi ya Kinyamwezi. Nilivaa kaniki na kufunga lubega. Kipande kingine nilikifunga kiunoni. Shingoni na miguuni nilivaa shanga ambazo zilitengenezwa na mama yangu mzazi.

Baada ya hapo, mazungumzo yalifuata na baadaye mjomba alikabidhi barua ya posa kwa dada na shemeji ambayo kimila iliwekwa kwenye ungo. Waliahidiwa kuwa watajibiwa ombi lao baada ya kuwasiliana na wazazi wangu Mwanza. (Uk. 88).

Nachdem wir die Zustimmung unserer Familien erhalten hatten und der traditionelle Ritus vollzogen war, besuchten wir den Priester in der St. Joseph's Cathedral in Dar-es-Salaam. Er besprach die kirchliche Trauung mit uns und gab uns einen Termin für die Hochzeit. Meine Verwandten setzten nach afrikanischer Sitte die Vorbereitung der Braut auf das Eheleben fort.

Mara baada ya kuandikisha ndoa tulianza maandalizi rasmi ya ndoa yetu. Tulijiandaa kwa mavazi na mahitaji mengine ya siku ya harusi na baada ya harusi. (Uk. 91).

Das Einführungsgespräch für die Braut über das Eheleben, so wie die Sitte es verlangt, wurde im Familienkreis gehalten.

Kwa upande wetu, shughuli kubwa ilikuwa kuandaa sherehe ya kuniaga ambayo iligawanyika katika sehemu tatu. Sehemu ya kwanza ilikuwa ya kufundwa na kungwi kwa muda wa siku mbili ambazo zilitumika kwa kunieleza mambo ya unyumba ikiwa ni pamoja na namna bora ya kuishi na mume, usafi, heshima, matumizi ya pesa na jinsi ya kuishi na ndugu na kuzingatia maendeleo. Walinieleza mambo mengi mpaka ya mahusiano ya mapenzi yangu na mume wangu mtarajiwa.

Bibi ndiye aliyekuwa kiongozi mkuu wa shughuli hiyo.

„Mjukuu wangu, ulimwengu wetu huu umeingiliwa na gonjwa tena lisilo na tiba, hivyo nakuasa wewe uwe na mumeo na mumeo awe na wewe.“

Akanyamaza kimya huku akiniangalia usoni. Nami nilikuwa namsikiliza kwa makini sana japo nilikuwa nimeinama chini.

„Ni marufuku, Betty kutoka nje ya ndoa yako. Tunataka tusherehekee harusi hii kwa matumaini kuwa mtaishi maisha marefu na Mungu akiwajaalia kupata watoto baadaye wajukuu, vilembwe na hata vitukuu.“ Bibi alimaliza.

Kungwi naye ambaye ni mama wa makamo akanieleza, „Achana na ??amiati (*dieses Wort ist schwer lesbar*) ya zamani, ooh! Mafiga matatu! Ooh! Mara shamba na bustani, endapo yalikuwepo mwanangu hayo yalikwisha pitwa na wakati. Unasikia, Betty usikubali kufanya mapenzi na mwanamume yeyote zaidi ya mume wako.“ Akaniangalia usoni nami nikamwangalia na kumweleza kuwa ninayazingatia yote wanayonieleza. (Uk. 91).

Die kirchliche Trauung (Hochzeit) war sehr feierlich.

Gari aina ya benzi, rangi ya maziwa, lililopambwa kwa riboni za damu ya mzee na maua ya waridi ya rangi ya njano lilinichukua mimi, matroni na watoto wote mpaka kanisani. Furaha niliyokuwa nayo haina kifani. Francis aliingia akiwa amevalia suti yake ya rangi ya maziwa. Nilimtazama jinsi alivyoteremka kwenye gari. Alivaa viatu vyeusi vinavyong'ara sana.

Tukaingia ndani ya kanisa, huku Francis akiwa amenishika mkono kuelekea altareni kwa Padri ili tukale kiapo mbele ya Mungu, wazazi wetu, ndugu zetu, marafiki zetu na umati wote ulioshuhudia kuwa mimi ni wa Francis, na yeye ni wangu wa maisha. Nilifarijika sana kwa vile mimi na mwenzangu tulikuwa salama, hatukuwa na UKIMWI. Nilishtuka chozi linanitoka. Chozi hili lilizidi kumiminika na kumpa kazi matroni ambaye alininong'oneza. (Uk. 93-94).

Rose sagte leise zu mir: „Hör auf zu weinen, denn heute ist kein Tag der Trauer, sondern der Freude.“ Ich flüsterte ihr zu: „Das sind keine Tränen der Trauer, sondern der Freude.“²²

²² „Acha kulia, kwani leo si siku ya huzuni, bali ni siku ya furaha.” Nami nilimnong'oneza; “Rose, hili siyo chozi la huzuni, bali ni CHOZI LA FURAHA”. (Uk. 94).

3. Nacherzählung
Kusimulia / Masimulizi

Tafsiri kwa Kiswahili.

Beatrice besucht die Anschlussklasse Form VI der *Zanaki Secondary School* in Dar-es-Salaam.

Heute sind die Eltern und viele Gäste für die Abschlussfeier gekommen.

Die Schuldirektorin hält eine Ansprache.

Danach gibt der Minister für Erziehung (*Waziri wa Elimu*) den Schülerinnen gute Ratschläge.

Er ist ein Politiker.

Der Tisch ist reichlich gedeckt (*vyakula vingi*).

Der Minister, die Schuldirektorin, die Eltern und die anderen Gäste verabschieden sich.

Die Schülerinnen (*wanafunzi wa kike*) haben Studenten (*mwanachuo/wa-*) der IFM (*Chuo cha Usimamizi wa Fedha*) eingeladen.

Der Tanzabend beginnt.

Beatrice tanzt mit ihrer Freundin Joyce.

Zwei Studenten bitten Beatrice und Joyce, mit ihnen zu tanzen.

Beatrice und Joyce stimmen zu.

Beim Tanzen kommen Beatrice und ihr Tanzpartner ins Gespräch (*ku-peana habari*).

Er heisst Francis Kazimkuzi.

Nach dem Tanz geht Beatrice auf die Toilette (*kwenda kwenye maliwato-ni*).

Unterdessen hat Francis eine andere Tanzpartnerin gefunden.

Sie heisst Bahati.

Beatrice sagt still (*kimyakimya*) ; „Ich war neidisch“ (*nilipatwa na wivu*).

Beim Schlusstanz führt Francis Beatrice zur Tanzfläche (*uwanja wa kuchzea dansi*)

Er flüstert (*ku-nong'ona* bzw. *ku-m-nong'on-e-a*) Beatrice zu: „Ich liebe dich, Betty.“

Er fügt hinzu: „Bleiben wir miteinander in Kontakt“ (*ku-wasiliana*).

Er küsst Beatrice auf die Wange.

Als sie in der Nacht im Bett liegt, denkt (*ku-waza*) sie: „Er hat das trockene Gras auf dem Feld angezündet“ (*ku-washa moto kwenye nyasi kavu*).

Am folgenden Tag verlässt Beatrice das Schülerinnenheim (*bweni la wasichana*).

Sie übersiedelt zu ihrer Schwester Eunice.

Eunice ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Die Eltern von Beatrice wohnen in Mwanza.

Francis ruft Beatrice an.

Sie machen einen Termin (*miadi/-*) aus.

Sie suchen einen gehobenen Ort (*mahali pa hali ya juu*) Hotel La Prima.

Sie erinnert sich an eine Begegnung mit einem Schulfreund, Kajanja.

Er lud sie einmal ein, ihn zu besuchen.

Sie nahm diese Einladung an.

Als er ihr sagte: „*Tufanye mapenzi*“, lehnte sie ab.

Er wollte sie dazu zwingen.

Sie lief zur Tür.

Die Tür war versperrt.

Als sie miteinander raufte (*ku-kurupushana*), klopfte jemand an der Tür.

Kajanja lies Beatrice gehen (*a-li-m-w-acha aende*).

Bevor sie zu Francis geht, besucht sie Joyce.

Sie hat sich schön gemacht (*ku-ji-rembeshā*).

Joyce fragt Beatrice: „*Je, umechukua kinga?*“
 Beatrice fragt: „Welches ‚*Kinga*‘ meinen Sie? Denken Sie an Kondome?“
 Joyce antwortet: „Ja!“
 Beatrice antwortet: „*Sitafanya mapenzi mpaka siku ya ndoa.*“
 Batuli, eine Freundin von Francis, kommt herein.
 Sie ist modisch gekleidet (*mtindo wa kisasa*) und hält (*ku-beba mikononi*) ein Mobiltelefon (*kisimu cha mkononi*) in der Hand.
 Batuli wird Beatrice vorgestellt.
 Joyce teilt Batuli auch mit, dass Beatrice heute einen Termin mit Francis im Hotel La Prima hat.
 Batuli ist neidisch (*ku-ona* oder *ku-sikia* oder *ku-hisi wivu*) und fragt: „Was hast du ihm gegeben?“
 Joyce macht sich Sorgen über Batuli.
 Schon während der Schulzeit hat sie mit Burschen „Beziehungen“ (*ku-tombana na, ku-jamiiiana n, ngono/-*) gehabt, wollte aber keine Kondome verwenden (*ku-kataa kondomu*).
 Betty fährt mit dem Bus zum Hotel La Prima.
 Francis bestellt ein *Guinness* und Beatrice ein *Fanta*.
 Francis unterbricht plötzlich das Gespräch.
 Er schaut zur Tür hin (*kuangalia kwenye mlango*).
 Als Beatrice einen Blick dorthin wirft (*a-na-po-tup-i-a macho*), sieht sie Batuli mit einem alten Mann hereinkommen.
 Er trägt teurere (*za bei ya juu*) Kleider und teurere Schuhe.
 Er hätte ihr Vater sein können.
 Batuli trägt ein kurzes Kleid.
 Batuli umarmt und küsst Beatrice, ebenso Francis.
 Sie spricht einige Worte mit ihnen und verabschiedet sich.
 Francis und Beatrice plaudern gemütlich (*kwa raha*).
 Sie gibt ihm einen Kuss.
 Zum ersten Mal hat sie einen Mann geküsst.
 Beatrice erzählt ihrer Schwester, dass sie am folgenden Tag Francis wieder treffen werde.
 Sie gibt Beatrice den Rat, an die Zukunft zu denken (*ku-wazia siku za mbele*).
 Wenn sie jetzt schwanger werden würde, dann dürfte sie nicht weiter studieren.
 Sie erklärt Beatrice auch, was die Seuche (*maradhi/-*) AIDS (*UKIMWI = Ukosefu wa Kinga Mwilini*) bedeutet.
 Francis und Beatrice tanzen lange im *Silent Inn*.
 Danach gehen sie gemeinsam in das Studentenheim von Francis.
 Er schickt seinen Zimmergenossen Hussein Getränke kaufen.
 Sie sind allein.
 Er versperrt die Tür.
 Sie wehrt sich (*ku-ji-tetea*).
 Er bittet sie, keine Angst zu haben, da er Kondome verwendet.
 Sie möchte keine „Beziehung“ mit niemandem (*mtu ye yote*) bis zum Hochzeitstag haben.
 Sie lehnt ganz ab (*ku-kataa kabisa*).
 Hussein kommt nicht zurück.
 Beatrice läuft verängstigt (*mwenye wasiwasi*) davon.
 Sie hat ihre Bedenken (*mashaka*) über Francis.
 Wenn er Kondome verwendet, wird er auch „Beziehungen“ mit Frauen haben.

Joyce gibt Beatrice den Rat (*ku-m-shauri*), sich nicht von Francis zu trennen.
 Sie hält (*ku-kisia*) Beatrice für alt-modisch (*mwenye tabia ya ki-zamani*).
 Sie gibt Beatrice den Rat (*ku-m-shauri*), Kondome zu verwenden.
 Auf diese Weise kann sie sich vor einer Schwangerschaft und vor AIDS schützen.
 Kondome sind ein „*Kinga*“ (Schützmittel).
 Francis ruft Beatrice an, und vereinbart einen Termin mit ihr in einem Restaurant.
 Er äussert seinen Wunsch, sie zu heiraten.
 Er gibt ihr einen Ring als Geschenk.
 Er verspricht ihr, sich von allen Freundinnen zu trennen.
 Beatrice reist nach Mwanza zu ihren Eltern.
 Sie zeigt ihrer Mutter den Ring, den sie von Francis erhalten hat.
 Beatrice erhält die Nachricht (*taarifa/-*), dass sie die Form VI-Prüfung bestanden hat.
 Sie hat auch einen Studienplatz an der Universität Dar-es-Salaam bekommen.
 Ihr Studienfach (*fani/-*) ist *Uhusiano wa Ki-mataifa* (Internationale Beziehungen).
 Sie hat auch einen Heimplatz (*chumba/vy-*) im Studentenheim (*bweni/-*) bekommen.
 Joyce und Beatrice teilen ein Zimmer (*wa-me-pang-i-w-a chumba kimoja*).
 Beatrice freut sich, dass sie dort in Ruhe studieren kann.
 Francis besucht sie dort.
 Sie fahren mit dem Bus zum Markt und kaufen Lebensmittel (*vyakula*).
 Beatrice kocht das Abendessen.
 Sie tischt die Speisen auf (*ku-pak-u-a chakula*).
 Francis freut sich.
 Beatrice möchte sich verabschieden.
 Als Beatrice sieht, dass Francis die Tür zugesperrt hat, ist sie wütend.
 Francis entschuldigt sich (*ku-omba radhi*).
 An diesem Abend äussert Francis den Wunsch (*ku-pendekeza*), dass sie beide einen AIDS-Test machen lassen sollten (*wa-pim-w-e virusi ya UKIMWI*), bevor sie heiraten.
 Beatrice stimmt zu.
 Eines Tages als Beatrice, Joyce, Batuli und der Student Jakob beisammen sind, entschliessen sie sich, gemeinsam zum AIDS-Test zu gehen.
 Jakob hat zwar immer Kondome verwendet, aber einmal keinen Vorrat bei sich gehabt.
 Beatrice und Francis werden von seinem Onkel zum Mittagessen eingeladen.
 Francis stellt der Familie Beatrice vor.
 Der Onkel freut sich Beatrice kennen zu lernen.
 Francis, Beatrice, Joyce, Batuli und Jakob gehen gemeinsam ins *Muhimbili Hospital* und melden sich zum Aids-Test.
 Sie werden von einer Krankenschwester freundlich empfangen.
 Sie nimmt ihre Daten (*ku-hifadhi data/-* oder *maelezo*) auf.
 Sie werden der Reihe nach (*kwa zamu*) aufgerufen (*ku-itwa*).
 Eine Woche später gehen sie wieder alle gemeinsam, die Befunde abholen.
 Joyce ist die erste, die aufgerufen wird.
 Ihr Befund (*matokeo ya kupim-w-a UKIMWI*) ist negativ (*Ukimwi-hasi*).
 Sie hüpfert vor Freude.
 Die Befunde von Francis und Beatrice sind ebenso (*vile-vile*) negativ.
 Sie umarmen einander.
 Als Jakob herauskommt, ist er betrübt (*a-me-shikwa na hali ya majonzi*).
 Er will den Befund nicht akzeptieren (*ku-kubali*).
 Batuli weint.
 Sie ist infiziert (*a-me-ambukiz-w-a*).
 Alle sitzen im Schatten eines grossen Baumes und schweigen lange.

Sie versprechen, einander zu helfen.
Dann geht jeder seinen Weg.
Beatrice und Francis heiraten.

Tamati